

Drei Tage in Brunnen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **85 (1988)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-838636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drei Tage in Brunnen

Kurs zum Thema Armut und Sozialhilfe – Jahresversammlung 1988

Am 14. und 15. Juni vertieften sich die 260 Teilnehmer im Verlaufe des von der Geschäftsleitung der SKöF ausgeschriebenen Kurses in die Problematik, oder man könnte eigentlich auch bemerken, in die Wirklichkeit der sogenannten neuen Armut. Erstmals wurde übrigens eine derartige Veranstaltung im Dienste der Weiterbildung zweisprachig durchgeführt, und Präsident Emil Künzler gab denn auch in seiner Begrüßungsansprache der besonderen Freude Ausdruck, dass eine stattliche Vertretung der Romands in Brunnen erschienen war.

Eine Anzahl von bedeutenden Referaten bildeten die Grundlage ausserordentlich intensiver Gruppengespräche über das Tagungsthema. Es ging bei dieser Fachtagung, wie Präsident Künzler in seinem Schlusswort betonte, um eine Art Standortbestimmung für die in der öffentlichen Fürsorge tätigen Kollegen und Kolleginnen. Andererseits wurde die Erarbeitung zeitgemässer Methoden für die Bewältigung der grossen Probleme, vor die wir im Zusammenhang mit den enormen Wandlungen in unserer Gesellschaft gestellt sind, angestrebt. Die technologische Revolution, mit der wir seit zwei Jahrzehnten konfrontiert sind, die in immer rasanterer Kadenz weiter geht, wird von vielen sogar massgebenden Leuten, was ihre gesellschaftlichen Auswirkungen betrifft, kaum wahrgenommen. Ein Bewusstwerden dieser grundlegenden Wandlungen tut not. Auch in unserem Lande sind nämlich ungezählte Menschen beiderlei Geschlechts und aller Altersstufen von dieser Revolution überrollt worden. Sie stehen zwar nicht unbedingt materiell vor dem Nichts. Vor allem werden sie aus ihrem bisherigen beruflichen und damit auch sozialen Lebensbereich brutal herauskatapultiert.

In den Diskussionen kam eindeutig zum Ausdruck, dass die Sozialarbeit sich schwergewichtig auf die persönliche psychische Hilfe, die menschliche Beratung konzentrieren muss. Trotz Wohlstand, trotz Konsumwelt ist die Armut präsent. Aber der Begriff Armut lässt sich nicht mehr auf die ohnehin fragwürdige Definition «arme Leute sind Menschen, die kein Geld haben» reduzieren. Die quantitative Beurteilung ist zu einseitig. Trotz genügendem Einkommen kommen viele Leute nicht aus der Armut heraus. Das Schlagwort «neue Armut» ist tatsächlich wenig aussagekräftig. Treffender ist von sozial Benachteiligten zu sprechen. Der Arme fühlt sich in unserer Konsumgesellschaft als Versager.

Die Diskussionen in Brunnen haben aufgezeigt, dass der Grundsatz der individuellen, persönlichen Hilfe, den die SKöF seit langem vertritt, auch in Gegenwart und Zukunft in der Sozialarbeit Leitlinie sein sollte. Der qualitativen Hilfe ist gegenüber der quantitativen Unterstützung die Priorität einzuräumen.

Ruhige Jahresversammlung

An die 460 Behördemitglieder, Kolleginnen und Kollegen konnte Präsident Emil Künzler am Donnerstag, den 16. Juni zur ordentlichen 81. Jahresversammlung begrüßen. Unter den zahlreichen Gästen entbot er Landammann Paul Brandenburg, Dr. Beat Boren, dem gegenwärtigen Präsidenten des Kantonsparlamentes, einer Delegation des Gemeinderates von Ingenbohl-Brunnen, Otto Fiechter, Vorsitzendem des Deutschen Vereins, Eduard Kügler, Wien, als Vertreter unserer österreichischen Schwesterorganisation und den Ehrenmitgliedern Josef Huwiler, Werner Thomet und Erich Schwyter einen besondern Willkommensgruss.

Die statutarischen Geschäfte, wie Jahresbericht, Rechnung, Voranschlag, gaben zu keinen Diskussionen Anlass und wurden oppositionslos verabschiedet.

Für Fürsprecherin Claudia Wittmer, die als Mitglied des Vorstandes zurücktrat, weil sie in der kantonalen Verwaltung eine andere Aufgabe übernahm, wurde Bernhard Felder, Vorsteher des Kantonalen Fürsorgeamtes Solothurn, gewählt.

Zu neuen Rechnungsrevisoren bestimmte die Jahresversammlung Ernst Schneibel, Leiter der Abteilung Buchhaltung des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich, und Hermann Scheidegger, Vorsteher des Sozialamtes der Stadt Chur.

In französischer Sprache orientierte schliesslich Geschäftsführer Peter Tschümperlin über die aktuellen Probleme der SKöF. (Die deutsche Übersetzung dieses Referates ist in dieser Nummer der Zöf zu finden.)

Grosse Beachtung fand der Vortrag vom Vorsitzenden des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Otto Fiechter, zum Thema «Armut und Armutsdiskussion in der Bundesrepublik Deutschland» (siehe Juli-Nr. der ZöF).

Vizepräsident Ady Inglin dankte zum Abschluss der Versammlung Präsident Emil Künzler für seine engagierte Führung der SKöF im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Den gemütlichen und (feucht) fröhlichen Ausklang fand die Jahresversammlung mit einer «Kreuzfahrt» auf dem Vierwaldstättersee. p.sch.

«Armut und Sozialhilfe in der Schweiz»

Stellungnahme der schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge anlässlich des Weiterbildungskurses für Behördemitglieder und Sozialfachleute am 14. und 15. Juni 1988 in Brunnen

Aufgabe der Sozialhilfe

Gemäss den kantonalen Rechtsgrundlagen (Fürsorge- oder Sozialhilfegesetzgebungen) ist es Aufgabe der öffentlichen Fürsorge, materiell und immateriell in Not geratenen Menschen Hilfe zukommen zu lassen und womöglich die